Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

Heft: 30

**Artikel:** Stiefkinder der Natur

Autor: J.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-531401

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Stiefkinder der Natur

Kannst du dich in die Seele eines taubgeborenen Menschen hineindenken? Wohl kaum. In die Lage eines Blinden fannst du dich noch eher versetzen. Da darist ja nur die Augen schließen oder des Nachts bei versagendem Lichtschalter in einem fremden Hause die Treppe hinaussteigen. Aber wie es einem Taubgeborenen zu Mute ist, kannst du dir schwerlich vorstellen. Denn du kannst dein Ohr nie völlig ver= schließen. Es ist ein immer treuer Wächter, der dich vor tausend Gesahren warnt und ein lieber Freund, dem du die edelsten Genusse deines Lebens ver= dankst. "Muttersprache, Mutterlaut", fast deine ganze Schulbildung, ernstes und heiteres Freundesgespräch, hochinteressante Vorträge, herrliche Musik und ent= zückender Gesang, alles das vermittelt dir dein Ge= hör. Aber wer nicht so "wohlgeboren" ist wie du, wer ohne die edle Himmelsgabe des Gehörs in diese Welt fam, dessen Unglud fannst du faum ermessen. Stumm ist ihm die ganze Welt. Mutter, Vater und Geschwister reden für ihn nicht. Keines Menschen Stimme dringt durch sein totes Ohr, ihm rauscht fein Bach, ihm singt fein Vogel, traulich Gespräch, Musit und Gesang gibt es für ihn nicht. Er lebt in einer ewig schweigenden Welt. Und das wäre noch zu ertragen. Natur und Menschenleben reden ja in tausend Formen zu seinem machen Geist. Gein großtes Unglud ift, daß er auch nicht reden fann. Denn die seit Urzeiten dem Mitteilungsbedürfnis des Menschen entsprungene Lautsprache ist eben für das Ohr und nicht für das Auge bestimmt. Darum lernt sie der Taubgeborene daheim im Elternhause nicht. Wohl schafft er sich aus innerem Drang seine eigene natürliche Gebärdensprache. Aber die ist sehr dürftig und wird höchstens in der nächsten Umgebung der Taubstummen verstanden. Er stünde somit ganz ein=

sam in der großen menschlichen Geistesgemeinschaft, wenn er nicht "vom Volke besonders genommen" und heilpädagogisch behandelt würde. Das geschieht in unseren Taubstummenanstalten. Komm einmal mit und sieh, wie es gemacht wird.

Nach diesem Besuch verstehst du dann auch, daß solche Heilpädagogit, bei der auf eine Lehrtraft nur wenig Schüler kommen können, eine ziemlich teure Sache ist, wie jede Spezialbehandlung. Und mit dem Unterricht allein ist's nicht getan. Die meisten Schüsler sind von auswärts und müssen in der Anstalt auch verpflegt werden. Und da sie meistens ärmeren Familien entstammen, muß man ihnen auch nach beendeter Schulzeit, wenn sie in eine Berufslehre kommen, helsend beistehen. Solche Mithilse lohnt sich.

Es gibt aber auch förperlich und geistig Schwache unter ihnen. Die sollten in besonderen Seimen un= tergebracht und beschäftigt werden. Und auch der Tüchtige wird einmal arbeitslos oder invalid, alt und frank. Da muß wieder die Fürsorge eingreifen. Wohl 8000 Taubstume zählt man im lieben Schwei= zerland, das leider das traurige Vorrecht hat, in dieser Beziehung an der Spike aller zivilisierten Völker zu stehen. Nicht umsonst hat also unser Bun= desrat das Ergebnis der diesjährigen Sammlung vom 1. August für die Taub= îtummen = und Schwerhörigenfürsorge best immt. Hast du nun Taubstumme oder Schwerhörige in deiner Berwandtschaft, so gedenke ihrer an der Bundesfeier in gebefreudiger Liebe und sind beine Kinder und deine Geschwister alle "wohlgeboren" und erfreuen sie dich durch ihr munteres Plaudern und ihr lustiges Singen, dann sei in deinem Clud ein "fröhlicher Geber"!

# Schulnachrichten

Bortragsreise Sans Sichelbach. Sans Eschel= bach, der befannte Lehrerdichter, dessen Werke in mehreren hunderttausend Exemplaren verbreitet und dessen Mattabäerroman "Der Boltsverächter" nebst dem Christusroman "Ihm nach!" soeben in Ge= schenkausgabe im Beritas-Berlag Bonn erschienen ift, bereist im Berbst oder Winter die Schweig, um besonders in Rreisen von Lehrern und Lehrerinnen Borträge seiner Dichtungen aus dem Kindes=, dem Schul= und Lehrerleben zu halten. Da die Rund= reise lange vorbereitet werden muß, wende man sich jest ichon an den Beritas-Berlag Bonn, der Plakate und Werbematerial kostenlos zur Verfügung stellt und nähere Auskunft erteilt. Für Lehrer und Lehrerinnen hat der Berlag folgende Werke Eschel= bachs bedeutend im Preise ermäßigt. Bei Vorein= sendung des Betrages an den Veritas-Verlag Bonn, Göbenstraße 3, erfolgt die Zustellung sofort postfrei. Der jezige Breis, der ein einmaliges Sonderangebot daritellt, ist um etwa 1/3 billiger, als der Normalpreis. Es fonnen neue Exemplare folgender

Hans Cichelbach=Bücher abgegeben werden: 1. "Die beiden Merks", geb. 1 Mark; 2. "Der Wasserstopf", geb. 1 Mk.; 3. "Im Moor", geb. 1 Mk.; 4. "Sonnensehnsucht", geb. 3.50 Mk. Es wäre wünsichenswert, daß die bestellten Bücher an Sammelsadressen geschickt werden könnten.

Billige Italien=Reise. (Mitget.) Wie aus dem Inserat der letzter Nummer der "Schweizer-Schule" ersichtlich ist, veranstalten einige Lehrer vom 31. August dis 12. September eine Italien=Reise. Alles ist aufs beste vorbereitet. Der Preis von 375 Fr. (alles inbegrifsen, ohne Getränt), konnte nur deshalb so niedrig gehalten werden, weil an der ganzen Veranstaltung niemand beteiligt ist, der einen Veranstaltete Reisen, die sür 9 Tage, nur dis Rom, densselben Preis verlangen.) Sofort Programm verslangen! Anmeldungen nach 31. Juli sinden kaum noch Verücksichtigung. Teilnehmerzahl nur 30 Personen. Lehrer Burch, Giswil; Lehrer Röthlin und Lehrer Windlin, Kerns.